

## **Predigt über die Zahl 10**

**am 31.07.2022 in Bruckmühl und Feldkirchen**

Liebe Gemeinde,

ich beginne die Predigt heute mit einer naheliegenden Frage: Welche biblische Begebenheit fällt ihnen zur Zahl 10 ein?

[Antworten auf Zuruf; erwartet: Zehn Gebote, Zehn Plagen, zehn Aussätzige]

Bei der Zahl 10 in der Bibel sind sicher die Zehn Gebote am bekanntesten und vielleicht am wichtigsten.

[einblenden]

*1 Und Gott redete alle diese Worte:*

*2 Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.*

*3 Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*

*7 Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.*

*8 Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst.*

*12 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.*

*13 Du sollst nicht töten.*

*14 Du sollst nicht ehebrechen.*

*15 Du sollst nicht stehlen.*

*16 Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.*

*17 Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.*

*(2. Mose 20,1-3.7-8.12-17)*

Stellen sie sich bitte vor, wir würden eine kleine Umfrage auf der Straße oder auf dem Parkplatz eines Supermarktes machen und den Menschen zwei Fragen stellen:

1. Kennen sie die Zehn Gebote?

wenn ja

2. Welche Gebote kennen sie?

Ich behaupte, dass die allermeisten Befragten auf die Frage 1 mit „Ja“ antworten würden, also schon einmal

von den Zehn Geboten gehört haben. Bei Frage 2 würde am häufigsten „Du sollst nicht töten.“ genannt werden, wahrscheinlich gefolgt „nicht ehebrechen“ oder auch von „nicht lügen“, als Kurzform von „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden“, und dann „Du sollst nicht stehlen“.

So weit so gut. Wenn alle Menschen, Machthaber eingeschlossen, sich an diese vier genannten Gebote halten würden, wäre schon viel gewonnen, und unserer Welt ginge es besser. Aus diesem Grund sind auch die meisten der Zehn Gebote Teil unserer Gesetzgebung. Das ist gut so, und das sollte auch so bleiben.

Aber zugleich drohen die Zehn Gebote Opfer eines Missverständnisses zu werden. Genauer gesagt, vielleicht nicht die Zehn Gebote selbst, sondern die Menschen. Die Gefahr droht immer dann, wenn Menschen meinen, Gott ist mit ihnen zufrieden, weil sie die Zehn Gebote bzw. das, was sie davon kennen,

einhalten. Das ist er nicht! Diese Haltung, die sich auch in Äußerungen ausdrückt wie „Ich habe niemanden umgebracht, nicht die Ehe gebrochen und lüge nur im Notfall. Damit bin ich für Gott ok. Ich bin ein guter Mensch.“ ist, wie wenn ich mein Auto durch die Seitentür der Garage in die Garage fahren wollte oder über ein Fenster im ersten oder zweiten Stock in mein Haus hinein wollte. Das funktioniert nicht. Das kann nicht funktionieren und nicht gutgehen.

Die Zehn Gebote beginnen mit den Sätzen: *„Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“* Damit ist eine Beziehung zu Gott beschrieben. Für das sog. Alte Testament heißt das: Gott hat sein Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit. – Hier denken wir an die zehn Plagen. – Er hat es bewahrt vor der Armee des Pharaos. Er hat es in die Freiheit geführt. Weil er das getan hat, deshalb will er

der Gott Israels sein, nur er. Israel soll keine anderen Götter/Götzen verehren.

Neutestamentlich gesprochen: Gott hat in Jesus Christus durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung die Sünde und den Tod besiegt. Er ruft jeden zum Glauben an Jesus Christus. Er gibt Vergebung der Sünden, die festen Hoffnung auf die Auferstehung zum Leben und ewiges Leben jedem, der an Jesus Christus glaubt.

Jedem, der eine persönliche Glaubensentscheidung für Jesus Christus trifft und sich und sein Leben ihm anvertraut. Das ist dann wie die Fahrt durch das Tor der Garage, wie der Zugang zum Haus über die Haustür. So selbstverständlich im Leben, so klar in der Bibel.

Die einleitenden Sätze der Zehn Gebote begründen also eine Beziehung zwischen Gott und Mensch, eine Glaubensbeziehung. Alles was danach in den Zehn Geboten kommt, folgt aus dieser Beziehung. Es beschreibt, wie die Beziehung gelebt werden soll. Es

beschreibt, welche Folgen für das normale, alltägliche Leben der Glaube haben soll.

Und ähnlich wie beim Volk Israel gilt auch für uns heute, dass wir keine anderen Götter haben sollen neben dem einen, wahren Gott. Der Glauben an Jesus Christus ist Priorität Nr. 1 im Leben. Danach alles andere. Wenn irgendetwas wichtiger wird als Jesus Christus, wir daran unsere Hoffnung hängen, dann ist das laut Martin Luther ein „Götze“.

Die zweite 10er-Begebenheit knüpft daran an. Jesus begegnet zehn Aussätzigen, die ihn angefleht hatten: *„Jesus, Meister, erbarme dich unser!“* Er antwortet ihnen: *„Geht hin und zeigt euch den Priestern!“* Und während sie hingehen, werden sie geheilt. Zehn werden geheilt, einer, ein Samariter, kehrt um, wirft sich vor Jesus nieder und dankt ihm. Einer! Jesus kommentiert: *„Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die*

*neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde?“ (Lk. 17,11-19)*

Daraus ergibt sich die Frage an jeden von uns: Wem gibst du die Ehre, wem dankst du, wen lobst du für das Gute in deinem Leben, für alle Hilfe, für die Menschen an deiner Seite, für Essen, Trinken, Bett, Dach über dem Kopf, sauberes Wasser etc. etc.? Ich glaube, Jesus hilft gern. Gott segnet gern. Aber er möchte auch den Dank dafür haben, die Ehre. Darauf legt er großen Wert.

Der dritte 10er ist das Gleichnis von den zehn Jungfrauen mit je einer Öllampe, die einen Bräutigam erwarten. Als er sich verspätet, schlafen alle ein. Um Mitternacht kommt er endlich, und sie wachen auf. Fünf haben kein Öl mehr und können auch keines kaufen. Sie haben also nicht vorgesorgt und verpassen die Hochzeit. Jesus knüpft daran die Ermahnung an seine Zuhörer:  
*„Deshalb seid wachsam und haltet euch bereit! Denn ihr*

*wisst weder an welchem Tag noch zu welchem Zeitpunkt der Menschensohn kommen wird.“ (Mt. 25, 13)* Er meint damit seine Rückkehr auf die Erde und das Sichtbarwerden seines Königreichs. Die beste Vorbereitung für Christen darauf ist nicht, in Spekulationen bzgl. des Zeitpunkts erstarrt nichts zu tun, sondern in fröhlichem Glauben zu leben, die Botschaft Jesu zu verkünden und anzupacken.

Zum Schluss habe ich noch eine spezielle 10. Wenn wir hinter die Zahl 10 einen Punkt machen, dann kommt raus – der 10., der Zehnte.

Der Zehnte ist ebenfalls eine klare Ansage Gottes an sein Volk Israel. Die Israeliten sollten von allen Erträgen des Feldes und der Tiere den zehnten Teil an Gott abgeben. Das sollte ein Zeichen des Dankes sein, dass Gott sie versorgt, Regen und Sonne schenkt, die Pflanzen wachsen lässt. Durch den Zehnten wurde dem Volk zudem immer neu bewusst, dass es letztlich auch in den

Dingen des täglichen Lebens letztlich von Gott abhängig ist. Der Zehnte sollte in Form von Naturalabgaben zum Tempel gebracht werden. Er diene zudem dazu, dass die Priester einen Lebensunterhalt hatten.

Im Neuen Testament wird der Gedanke im Grunde beibehalten. Auch Christen sollen geben, damals z.B. um die Gemeinde in Jerusalem zu unterstützen, die in Not geraten war, oder ganz allgemein für das Reich Gottes, in die eigene Gemeinde, in Werke und Dienste. Paulus schreibt dazu einen längeren Abschnitt an die Gemeinde in Korinth. Er ist eindeutig, aber er hebt die starre Regelung des Zehnten auf. Er schreibt u.a.: *„Ich meine aber dies: Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.*

*Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (2. Kor. 9,6-7)*

Weil Gott uns gibt, können wir geben – Geld, Zeit, Gebet, Mitarbeit.

Die 10 in der Bibel hat sich für mich als eine Zahl entpuppt, mit der uns gezeigt wird, wie wir in eine Beziehung zu Gott kommen und wie wir unseren Glauben leben – ganz konkret im täglichen Leben, von unseren Beziehungen zu anderen Menschen bis zu unserem Bankkonto.

Die 10 in der Bibel eröffnet uns einen Raum zum Leben, der uns hier auf der Erde ein Leben nach Gottes Willen und unter seinem Segen ermöglicht. Und die 10 hilft uns auf unseren kommenden Herrn Jesus Christus zu warten.

Daran könnten wir eigentlich immer denken, wenn wir unsere zehn Finger ansehen.

AMEN